

## Das Plakat-Monopol mit SPÖ-Beteiligung

13.12.2007 13:01

Autor

Marco Schreuder Marco Schreuder

Gemeinderat

- \* Artikel von Marco Schreuder
- \* E-Mail an Marco Schreuder
- \* Biographie von Marco Schreuder

- \* Drucken
- \* Weitersagen
- \* Schrift größer
- \* Schrift kleiner

- \* Login

## Das Plakat-Monopol mit SPÖ-Beteiligung

Ab dem 1. Jänner 2008 droht der Ausbau des Gewista-Monopols und das Ende der freien Plakatierer in Wien.

Ab dem 1. Jänner 2008 werden Plakate nicht mehr an Lichtmasten oder ähnlichen Einrichtungen affiziert werden, sondern nur noch an 21000 neuen, von der Gewista-Tochter "Kultur:Plakat" montierten so genannten "Halbschalen". Die Gewista kündigt an, illegale Plakate aus der Stadt zu entfernen. Das bedeutet einen Ausbau des Gewista-Monopols und das Ende der freien Plakatierer in Wien. Die freie Meinungsäußerung wird damit drastisch eingeschränkt, weil sich viele Kulturinitiativen die Mieten für die Gewista-Halbschalen nicht leisten können. Die freie Meinungsäußerung und der öffentliche Raum ist ein wichtiges öffentliches Gut und darf nicht monopolisiert werden.

Besonders bedenklich ist das Gewista-Monopol und die Vernetzung mit der SPÖ: Die A.W.H.-Beteiligungsgesellschaft, deren Eigentümer nach eigenen Angaben die SPÖ ist, ist direkt an der Gewista beteiligt. Schon bislang hatte die Gewista ein Quasi-Monopol auf die Plakatflächen Wiens. Bereits bei den "Rolling Boards" oder den "City Lights" kam die Gewista ohne Ausschreibungen zum Zug. Nun bekommt die Gewista auch die Alleinherrschaft über das letzte Plakatmedium, das bisher frei war: Das Kulturplakat im öffentlichen Raum.

Auch das Projekt "Kultur:Plakat" (ein Tochter-Unternehmen der Gewista, das die Halbschalen bewirtschaftet) entwickelte sich ohne Öffentlichkeit und ohne Ausschreibung. Ein großer Teil der bisherigen FreiplakatiererInnen wurde dazu nicht eingeladen und stehen nun vor dem Ruin. Die Gewista selbst kündigt an, illegale Plakate aus der Stadt zu entfernen und diese zu ahnden – etwas, das sie rechtlich nur kann, wenn ihr die Stadt Wien diesen Auftrag erteilt.

Runder Tisch

Wir fordern gemeinsam mit Freiplakatierer Peter Fuchs und IG-Kultur-Wien-Vorsitzenden Thomas Jelinek einen runden Tisch der Stadt Wien, um sowohl freien Wettbewerb als auch Freiflächen für Kultur- und Sozialinitiativen zu gewährleisten und mehr freie Plakatflächen für Wien. Bisher wurden von den Freiplakatierern etwa 900000 Plakate in Wien affichiert. Das ist nun nicht mehr möglich und bedeutet einen Verlust an Arbeitsplätzen, Druckaufträgen und öffentlichem Raum.